

## Jahresbericht 2017

### Statistisches

#### Sitzungen und Versammlungen

(Zahlen des Vorjahres in Klammern)

Die Kirchenpflege behandelte in 11 (11) Sitzungen, das Büro der Kirchenpflege in 10 (12) Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Sitzungen gab es auch in der Musikkommission und in zahlreichen Arbeitsgruppen. Es wurden zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen durchgeführt.

#### Kirchliche Handlungen

Taufen:	24	(24)
Segnungen:	02	(07)
Konfirmationen:	53	(41)
Trauungen:	01	(05)
Abdankungen:	89	(75)

#### Mutationen Kirchgemeindemitglieder

(ohne Zuzüge, Wegzüge, Geburten, Todesfälle)

Austritte:	45	(63)
Eintritte:	30	(30)

Laut der Statistik des Stadtverbandes gehören Ende 2017 6471 (6593) Mitglieder zur reformierten Kirchgemeinde Seen. Dies entspricht einer Abnahme von 122.

### Kirchgemeinde allgemein

#### Kirchenpflege

Die Kirchenpflege Seen setzt sich Ende 2017 wie folgt zusammen:

Baumann-Neuhaus Eva	Aktuariat
Bula-Brunner Verena	Präsidium
Etter-Lanker Marianne	Diakonie Senioren, Kommunikation, Vizepräsidium
Fassbind-Stalder Anita	OeME
Fortini Mario	Diakonie Erwachsene
Hofer-Schwalm Doris	Diakonie Familie und Kind, Pädagogik
Leuthold Beat	Personelles
Meier Erich	Liegenschaften
Rösli-Uhlmann Ruth	Musik, Gottesdienst
Roth-Nater Joël	Diakonie Jugend, Spendgut
Zehnder Armin	Finanzen, Archiv

#### Personelles

##### Mutationen

Von Juni 2017 bis Mitte Januar 2018 war Lenz Baumann als Zivildienstleistender in unserer Kirchgemeinde im Einsatz.

Als Vertreterinnen von Annina Del Grande während ihres Mutterschaftsurlaubes übernahmen Kathrin Baumann und Barbara Pfeiffer die Aufgaben im Bereich Familie und Kind.

Zusätzlich zu unserem Stellenplan wird eine 50% Stelle Jugendarbeit von der kirchgemeindeunabhängigen Stiftung focus.c finanziert. Herzlichen Dank für diese regelmässige Unterstützung!

#### Kirchenpflegetagung

Im Kloster Magdenau tauschten wir uns unter anderem darüber aus, was wir in der Gemeinde neu anbieten, was verstärken, was abbauen könnten.

Der bescheidene Rahmen des Zisterzienserinnenklosters gefällt weiterhin. Die Schwestern kennen uns mittlerweile und wir haben mit immer denselben Aufenthalts- und Schlafräumen unseren festen Platz im wunderschönen, ruhigen und beruhigenden Kloster.

#### Mitarbeiteranlass

Vielen war nicht bekannt, dass das Restaurant der Klinik Lindberg auch für Externe ein lohnendes Ziel sein kann. So genossen Behörden, Pfarrteam und Angestellte mit ihren Partnern dort ein gutes Abendessen. Zuvor wurden wir in der nahe gelegenen «Sammlung am Römerholz» durch das Museum geführt. Bedenkenlos konnte die Führerin dabei auf kirchliche Aspekte hinweisen, da wir das als kirchliche Gruppe speziell interessant fanden.

#### Neuzuzügerabend

Das Konzept bewährt sich, auch wenn immer nur wenige an diesem Anlass teilnehmen. Bei Bildern von Seen, Kaffee und Kuchen ergaben sich wiederum interessante Gespräche und die neuzugezogenen Interessierten konnten so die Kirchgemeinde kennenlernen. Seitens der Kirchgemeinde führten Pfarrer Christoph Stebler und Verena Bula durch den Abend.

## artforum

Hanna und HansPeter Friess überliessen der Kirchgemeinde zahlreiche Holzschnitte von Heinz Keller, die sie beim Zügeln nicht mitnehmen konnten. Damit diese nicht im Archiv eingelagert würden, beschloss man, sie im Rahmen des artforum im Kirchgemeindehaus auszustellen und für das HEKS zu verkaufen. So kam der Betrag von CHF 980 zusammen. Bis auf zwei fanden alle Bilder einen neuen Besitzer.

## Berichte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

### Finanzen (Armin Zehnder)

Die Kirchgemeindeversammlung vom 31. Mai 2017 genehmigte die Jahresrechnung 2016 mit einem ordentlichen Nettoaufwand von Fr. 1'442'000. Budgetiert waren 1'478'900. Es besteht somit ein Minderaufwand von Fr. 36'900.

Die Investitionsrechnung 2016 ist mit Abschreibungen von Fr. 330'000 belastet, sodass der beanspruchte Steueranteil zusammen mit dem ordentlichen Aufwand Fr. 1'772'000 beträgt.

Am 8. November hiess die Kirchgemeindeversammlung das Budget 2018 gut. Es sind Nettoaufwendungen von Fr. 1'488'100 vorgesehen, und zwar bei einer Budgetvorgabe von Fr. 1'466'300. Es besteht somit eine Überschreitung von Fr. 21'800 zu Lasten der Reserven.

*Armin Zehnder*

### Diakonie Jugend und Junge Erwachsene (Joel Roth-Nater)

#### Pilotprojekt «1823»

Jugendlichen im Übergang zum Erwachsenenalter auch innerhalb der Gemeinde eine gute Integration zu gewährleisten, ist ein wichtiges Anliegen. In diesem Schnittstellenalter verlassen immer wieder viele die Gemeinde. Das ist ein wichtiger Grund, warum 1823 ins Leben gerufen wurde. 1823 heisst, dass vor allem die 18- bis 23-jährigen angesprochen sind. Gemeinschaft haben, wissen, wo der andere steht und einander ermutigen, Pläne oder Ideen umzusetzen, so kann das Treffen beschrieben werden. Fester Bestandteil des Abends ist auch, Pizza selber machen und singen. Es nahmen jeweils 15-20 Junge teil.

#### «Friendship in Town»

Friendship in Town ist ein Café-Bar Projekt, das sechs junge Erwachsene aus Seen im Berichtsjahr gemeinsam entwickelten. Ziel ist es, ein Begegnungs- und Arbeitszentrum aufzubauen, ausgestattet mit einer Café-Bar und Büro-Arbeitsplätzen. Der Ort soll gerade auch für einsame und isolierte Menschen Gelegenheit bieten, Kontakte zu knüpfen, die ihnen privat oder beruflich weiterhelfen. Unterdessen ist an der Tösstalstrasse 2 ein geeignetes Lokal gefunden worden. Mitgestalten wird der Betrieb von Freiwilligen, die eine Gemeinschaft bilden, zu der auch Neue leicht hinzustossen können, um vor Ort lang- oder kurzfristig mitzuwirken.

#### roundabout

Die Tanzgruppe wurde im Berichtsjahr aufgelöst. Eine Tanzleiterin musste berufsbedingt aufgehört, das führte zu einem Engpass in der Leitung. Für sie wurde keinen Ersatz gesucht, da die Gruppe zusätzlich die kritische Grösse unterschritten hat und keine neue Teilnehmerinnen hinzukamen.

Der Bereich **Männer** (Manne-Träff, Manne-Wochenend, Vater-Kind Wochenende) wird neu anstelle von Susanne Stoll von Simon Obrist verantwortet.

#### Zivildienst

Die Landeskirche unterstützt explizit Zivildienstesätze in Kirchgemeinden. Lenz Baumann absolvierte seinen Zivildienst im Bereich Jugend und Junge Erwachsene. Zusätzlich zum Kirchgemeindealltag stand er bei allen Ferienlagern, Wochenend-Anlässen und Konferenzen im Einsatz. Er leistete bei den Pilotprojekten «1823» und «Friendship in Town» sowohl auf operativer als auch auf strategischer Ebenen einen sehr wichtigen Beitrag.

*Simon Obrist / Simon Rohrer*

#### Jugendgruppe «5er»

Jugendliche finden im 5er den Zugang zur Kirche in einer attraktiven Form. Diese findet 3-4 mal pro Monat im Jugendraum im Kirchgemeindehaus statt. Anfangs 2017 hat Simon Rohrer die Hauptleitung übernommen und sich in dieser Aufgabe gut eingelebt. Im Februar fand das Snowcamp in Adelboden statt, welches jedes Jahr wieder ein grosser Erfolg ist. In den Gemeindeferien in der Toskana im Oktober wurde vom Jugendbereich spezielle Programmpunkte für die Jugendlichen angeboten, was aber ins Gesamtprogramm eingebettet wurde.

#### Jugendband und Mittagstisch

An den 5er angegliedert sind weitere Projekte, wie die Jugendband Transmitter, die sich selber organisiert. Transmitter spielt regelmässig in der Jugendgruppe und an weiteren Gottesdiensten. Ein Pilotprojekt ist der Mittagstisch für Jugendliche im Oberstufenalter, der nach den Sommerferien gestartet ist und von einer kleinen Gruppe besucht wird, die sonst keinen Kontakt zur Kirchgemeinde pflegt.

*Simon Rohrer*

### Diakonie Soziales (Mario Fortini)

#### Freiwillige

Viele freiwillig engagierte Menschen machen es möglich, dass wir in unserer Kirchgemeinde ein vielseitiges Programm anbieten können: Besuchsdienst, Abwaschen nach Anlässen, Kinderhüten, um nur einige zu nennen. Besonders freue ich mich über Anrufe von Frischpensionierten, die sich gerne in unserer Kirchgemeinde engagieren möchten. All den Freiwilligen gilt ein grosses Dankeschön. Sie geben unserer Kirchgemeinde ein Gesicht!

#### Frauen

Ein Höhepunkt der Frauenangebote war das Wochenend mit 86 Frauen im Ländli, Oberägeri. Die jüngste Frau war 16 Jahre jung, die älteste über 80.

#### Paare

Die Angebote für Paare standen unter dem Thema „Bedürfnisse“. Wie nehmen wir unsere Bedürfnisse wahr und wie können wir darüber reden, damit wir verstanden werden? Der PaarZmorge und die Sofagespräche sind Orte, an denen sich die Paare wohlfühlen und verwöhnen lassen können und Anregungen für die Partnerschaft bekommen.

#### AdväntsBazar

Der AdväntsBazar lockte auch dieses Mal wieder viele junge und ältere Leute ins Kirchgemeindehaus. Das neu angebotene Abendprogramm hat aber noch nicht das gewünschte Echo gefunden, obwohl einige Familien das Würstbräteln über dem offenen Feuer sehr genossen haben

#### Trauergruppe

Menschen, die einen nahen Angehörigen verloren haben, treffen sich zu einem geleiteten Austausch und setzen sich mit der eigenen Trauer auseinander. Der geschützte Rahmen ermöglicht es, sich anderen zu öffnen und zu erleben, dass man in der Trauer nicht allein ist.

## Sozialberatung

Immer wieder finden Menschen in Not den Weg zu uns. In Beratungsgesprächen versuchen wir herauszufinden, wie wir ihnen helfen und sie unterstützen können. Dabei gilt es, die Eigenverantwortung der Hilfesuchenden hochzuhalten. Auch Dank unserer Spendgutkasse ist es möglich, Unterstützung zu leisten und akute Notlagen etwas zu lindern.

*Susanne Stoll*

## Diakonie Seniorinnen und Senioren (Marianne Etter)

Statt sie alle aufzuzählen gebe ich hier gerne Einblick in **einen** der zahlreichen Anlässe des Seniorenbereichs:

Einmal im Monat findet der Offene Gesprächskreis statt. Wie der Name bereits deutlich macht, ist es eine offene Gruppe, in der alle Interessierten herzlich willkommen sind. Pro Anlass wird ein Thema besprochen, welches im Voraus bestimmt und von mir vorbereitet wird. Unser Themenbogen ist weit, mit Schwerpunkten, die uns im Leben und speziell beim Älterwerden bereichern oder herausfordern. Dabei ist mir eine positive Grundhaltung bezüglich dem Alter und dem natürlichen Kreislauf des Lebens wichtig. Ich bin überzeugt, dass genau wie die anderen Lebensphasen auch das Alter Chancen und Aufgaben bietet und seinen Sinn hat. Aufgrund unserer vielfältigen Erfahrungen haben wir einander diesbezüglich viel zu bieten. Im Gesprächskreis wollen wir einander aber nicht beratschlagen, sondern Lebensgeschichte und Gegenwart teilen.

Persönlich schätze ich den Gesprächskreis sehr, auch wenn ich selbst noch in einer anderen Lebensphase bin. Er macht mir Mut, mein Leben aktiv zu gestalten und bewahrt mich gleichzeitig vor dem «Ewig-Jungsein-Wahn».

*Oliver Rüegg*

## Diakonie Kinder und Familie (Doris Hofer)

Unsere vielfältigen Angebote, wie die **fonte-Kinderhüte**, das **Fiire mit de Chline**, die **Chrabelgruppe** und das **Eltern-Kind-Singen** werden von sehr vielen Familien wahrgenommen, genutzt und geschätzt. Es sind wunderbare Plattformen, um andere Familien kennenzulernen, Gemeinschaft zu erleben und oft auch einen ersten Kontakt als Familie zur Kirche zu knüpfen.

Das Eltern-Kind-Singen wird unterdessen von etwa 20 Eltern mit Kindern besucht, die sich zum gemeinsamen Singen, Musizieren,



Tanzen, Bewegen und Spielen treffen. Dabei stossen auch immer wieder neue Familien zu uns, deren Interesse durch Erzählungen Bekannter oder über Angaben im Internet geweckt wurde.

Beim diesjährigen **Weihnachtsmusical** wirkten neben einem grossen Team von Freiwilligen, 70 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Seen mit. Es war eine riesige Freude zu sehen, wie alle mit grossem Eifer dabei waren und ihre Zeit investierten. Die Aufführung mit 400 Zuschauern hat gezeigt: der Aufwand hat sich mehr als gelohnt.

Die nun zum zweiten Mal durchgeführte **Offene Weihnacht** war ein grosser Erfolg. Rund 100 Personen von jung bis alt feierten gemeinsam Weihnachten. *Annina Del Grande*

## Kirchlicher Unterricht (Doris Hofer)

Unser Katechetinnen-Team besteht aus Esther Widmer, Jenny Horath, Christina Ballmer und Daniela Roth-Nater, welche noch in Ausbildung ist.

Im Schuljahr 2016/2017 unterrichteten sie rund 125 Kinder in verschiedenen Zweit-, Dritt-, und Viertklassunti-Gruppen. Damit hält leider der langsame, aber stetige Abwärtstrend der Anzahl reformierten Kinder an. Nichtsdestotrotz wird ein abwechslungsreicher Unterricht

in verschiedenen Formaten angeboten. Bei Eltern und vielen Kindern sehr beliebt sind Unterrichtswochen in den Schulferien. In dieser Zeit sind die Kinder schulisch weniger belastet und das intensive Miteinander unterstützt ein gutes Gemeinschaftserlebnis.

Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war der gelungene gemeinsame Taufgottesdienst, bei dem die 3.-Klässler mitwirken durften. Zudem werden jeden Freitagabend Jugendgottesdienste (6.-8. Klasse) angeboten, welche von rund 40 Jugendlichen besucht werden. In der 9. Klasse werden diese dann in drei Konfguppen von je einer Pfarrperson unterrichtet.

*Doris Hofer*

## Liegenschaften (Erich Meier)

### Kirchgemeindehaus

Das Jahr 2017 war wiederum von vielen internen und auch externen Veranstaltungen geprägt.

Die Unterrichtslager während der Schulferien sind ein fester Bestandteil geworden. Auch «Lager» für Kindermusical oder Theater hatten Platz und gipfelten in gefeierten, grossen Erfolgen bei der Aufführung.

Externe Anlässe wie Abstimmungswochenende, Aufführungen der Theaterbühne Seen und von verschiedene Konzerten, Schulungen (z.B. Spitex) und Kursen (z.B. Kantonale Fischereiverwaltung) wie auch die Abendunterhaltung des TV/DTV Seen galt es zu begleiten.

Der Seniorenmittagstisch erfreut sich nach wie vor grosser Beteiligung und die Sprachkurse mit Mittagstisch für Flüchtlinge bedeuten jeweils eine logistische Herausforderung.

Der diesjährige Adventsbazar war leider für mich als Aktiver der letzte, umso mehr freuten mich die grosse Beteiligung und die vielen zufriedenen Gesichter.

Dies ist mein letzter Jahresbericht. Ab Ende Mai beginnt für mich ein weiterer Lebensabschnitt.

Herzlichen Dank Ihnen allen für das mir entgegengebrachte Vertrauen, die Herzlichkeiten, Gespräche, Gottesdienste und viele weitere Begegnungen.

Hebets Sie's guet und auf Wiedersehen!

*Urs Bäggli*

### Kirche

Zum letzten Mal. Das ist für Luisa Müller, die Arbeitskollegin, die mit mir die Sigristenstelle teilt, seit dem vergangenen Oktober bei einigen Handlungen eine Tatsache. Zum letzten Mal für den Adventsbazar Einsätze abstimmen, zum letzten Mal Vorbereitungen für Weihnachts-



Gottesdienste besprechen, Neujahrsanlässe mitorganisieren und begleiten, all dies und noch viel mehr wird ab nächsten Herbst nicht mehr zum Alltag von Luisa gehören. Sie wird sich ab Oktober 2018 den Pensionierten anschliessen.

So hat das doch gut verlaufene Jahr mit vielen interessanten Gottesdiensten, Konzerten, Hochzeiten und Trauerfeiern bei mir auch immer wieder zu Fragen Anlass gegeben: Wie wird das künftig ohne meine verlässliche und hilfsbereite Stellenpartnerin funktionieren?

Unsere Kirche ist unterdessen 370 Jahre alt geworden, eine Zahl, die auch viele Primar-Schülerinnen und Schüler in Erstaunen versetzt. Auf Führungen, die im Rahmen des Schulfaches Religion und Kultur stattfinden, kann Vieles entdeckt und gelernt werden. Manchmal staune ich, wie interessiert und begeistert die jungen Leute bei der Sache sind. Da dieses Fach von allen Schülern besucht wird, sind viele auch aus anderen Religionen mit dabei und oft auch zum ersten Mal in einer Kirche. Ich erlebe diese Anlässe als eine besonders wertvolle Zeit der Begegnung und Wissensvermittlung.

*Markus Würzer*

### **Stützmauer Kirche**

Die im Laufe der Kirchensanierung zu Tage gekommenen Schäden an der Stützmauer der Kirche (schräg vis-à-vis Heinrich Bosshard-Denkmal) erweisen sich nun bei genaueren Analysen als weit gravierender als anfänglich gedacht. Derzeit prüfen Fachleute, was sinnvollerweise zu tun ist. Voraussichtlich wird der KGV dazu ein Investitionskredit vorgelegt werden.

*Verena Bula*

### **Pfarrhäuser**

In den drei Pfarrhäusern Kanzleistrasse, Auf Pünten und Tösstalstrasse wurde nur üblicher Liegenschaftunterhalt durchgeführt. Im Pfarrhaus Tösstalstrasse hat man zudem die in die Jahre gekommene Treppenhausbeleuchtung durch stromsparende LED-Leuchten ersetzt.

*Erich Meier*

### **Musik und Gottesdienst (Ruth Rösli)**

Unsere Organisten Carla Weber und Mathias Clausen gestalteten abwechslungsreiche wie auch anspruchsvolle Gottesdienstprogramme mit instrumentalen und vokalen Solistinnen und Solisten.

### **Singkreis**

Der Singkreis unter der Leitung von Eva Rüegg findet grossen Anklang: vierzehntäglich am

Montagmorgen, treffen sich 45 bis 50 Sängern und Sänger im Kirchgemeindehaus zum gemeinsamen Musizieren. Am Erntedankgottesdienst im September 2017 bereicherte der Singkreis den Gottesdienst.

### **Kantorei**

Die Kantorei Seen gestaltete als Projektchor unter der Leitung von Mathias Clausen die Gottesdienste am Karfreitag, an Pfingsten, am Ewigkeitssonntag und an Weihnachten. Die musikalisch abwechslungsreichen Programme – von Bach bis zu afrikanischen Volksliedern, von Vivaldi über Wolf zu Gjeilo - bereiteten Sängerinnen und Sängern und den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern unvergessliche Erlebnisse.

### **Offenes Singen**

Am offenen Singen zum 1. Advent war erstmals ein kleiner ad-hoc-Jugendchor beteiligt. Angeleitet von Mathias Clausen und begleitet von Carla Weber und Band begeisterten die jungen Leute zum Mitsingen und Zuhören.

### **musik & wort**

Sorgfältige und abwechslungsreiche Musik- und Textwahl, hervorragende Musikerinnen und Musiker sowie begeisterte Text-Interpreten liessen wiederum wahrliche Höhepunkte entstehen. Einem adligen Start - «si j'étais roi» - im Januar folgten «versteckt, verborgen, maskiert» im Februar sowie «Die Schönheit der Verwandlung» im März. Im Herbst thematisierte musik&wort «500 Jahre Reformation – Martin Luther, Streiter für den Glauben». Bevor das Jahr mit «Elfember» schmunzelnd, sinnig und humorvoll ausklingen durfte, war am Ewigkeitssonntag die «Schönen Müllerin» von Franz Schubert zu hören.

Vielen Zuhörerinnen und Zuhörern wird bewusst, welch gute, hochstehende Musik sie in diesem Format zu hören bekommen.

*Ruth Rösli / Mathias Clausen*

### **Ökumene und Mission (Anita Fassbind)**

Das ökumenische Angebot unserer Kirche ist gross und wird gerne und rege von Reformierten und Katholiken besucht.

Schon das zweite Jahr bieten wir nun Deutschkurse mit Kinderhüte und Mittagstisch für Flüchtlinge, Migranten und Interessierte an. Und auch wenn es fast gar keine Konstante bezüglich der Teilnehmenden gibt, engagieren sich unsere Freiwilligen mit Leib und Seele. Es freut uns, dass wir dabei mit HEKS Visite zusammenarbeiten und

Menschen bei unserer Arbeit integrieren dürfen. Mit der Gemeinde Seme in Lettland sind wir weiterhin in Kontakt, auch wenn die regelmässigen Zahlungen inzwischen eingestellt worden sind. Als Dankeschön haben sie uns Socken gestrickt und andere Bastelarbeiten geschickt, um sie am Bazar zu verkaufen.

Eine Riesenauswahl an Secondhand- und neuen Büchern steht in der Bibliothek zum Lesen bereit! Sie finden vom schnulzigen Liebesroman über Krimis, diverse Biografien, Sachbücher, Hörbücher, DVDs und CDs fast alles, was das Herz begehrt. Jetzt, aktuell zum Reformationsjubiläum, hat es auch Bücher der grossen Reformatoren Zwingli, Bullinger, Calvin und Hus.

*Anita Fassbind*

### **Sekretariat (Marianne Etter)**

Neben der üblichen Arbeit war das Sekretariat auch 2017 wieder Anlaufstelle für vielfältige Anliegen von Besuchern, Gemeindegliedern, der Kirchenpflege und dem Angestelltenteam. Verschiedenste Anlässe, wie z.B. die Angebote für Flüchtlinge und Migranten am Dienstagmorgen, der Singkreis, der Seniorenmittags-tisch, das Kafi fonte etc., sind durch die Nähe zum Schalter für das Sekretariat manchmal etwas ablenkend. Wir haben aber gerne ein offenes Ohr, versuchen flexibel zu sein und unsere Arbeit auch bei einem hohen Lärmpegel zu erledigen. Es sind auch gerade diese Anlässe, die den Sekretariatsalltag interessant und abwechslungsreich machen.

*Irene Minati / Barbara Frei*

### **Berichte des Pfarrteams**

#### **Pfarrerin Maren Büchel (100%)**

Gemeinsam unterwegs - dieses Motto hat mich im Pfarralltag im letzten Jahr begleitet. Wenn man gemeinsam unterwegs ist, ist das eine gute Möglichkeit, einander kennen zu lernen und vielleicht auch voneinander zu lernen.

Über zwei Momente des Unterwegsseins aus dem letzten Jahr möchte ich berichten.

Beim Frauenwochenende 2017 waren wir auf der Reise. Die Fahrt ging nach Oberägeri ins Ländli. Unter dem Thema «Aufblühen» nutzten wir die Tage, um herauszufinden, was uns aufblühen lässt und uns Kraft zum Leben gibt. Frauen aus verschiedenen Generationen lernten sich kennen und konnten Freundschaften knüpfen. Und die Frauen vom Vorbereitungsteam

haben sich je mit ihren Gaben eingebracht, so dass ein vielfältiges Programm möglich wurde. Es ist schön, so miteinander auf dem Weg zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ein weiteres Mal war ich im letzten Jahr mit jungen Menschen unterwegs. Die Konfgruppe hatte ein grosses Interesse an den Ereignissen des Nationalsozialismus. Wir haben uns mit der Geschichte der Anne Frank vertraut gemacht, die sich als Jugendliche mit ihrer Familie im Hinterhaus in Amsterdam mehr als zwei Jahre vor den Nationalsozialisten versteckt hielt. 1944 wurde das Versteck entdeckt und die Familie nach Auschwitz deportiert. Der Vater Otto Frank überlebte als einziger der Familie und veröffentlichte 1947 das Tagebuch, das Anne in der Zeit im Hinterhaus geschrieben hat. In der Nähe von München gibt es die KZ-Gedenkstätte Dachau, die an die Gräueltaten des Nationalsozialismus erinnert. Und so brachen wir mit der Konfgruppe an einem Freitagabend nach München auf. Am Samstag fuhr wir nach Dachau und erlebten in einer Führung mit, unter welchen schwierigen Bedingungen die Menschen hier im Konzentrationslager gefangen gehalten wurden. Zehntausende starben hier. Eine solche Konfrontation mit der Geschichte und den Gräueltaten von Menschen ist bedrückend. Mich hat beeindruckt, mit welchem Ernst und Interesse die jungen Konfirmandinnen dabei waren.

Zum Ausgleich standen dann noch eine Velotour durch München, ein Besuch in der Allianz-Arena und das Hardrock-Café auf dem Programm. So kamen wir wieder in der Gegenwart an, erfüllt mit verschiedenen Eindrücken und Gefühlen.

Gemeinsam unterwegs - ich bin dankbar für die gemeinsam erlebten Momente mit unterschiedlichen Menschen an verschiedenen Orten. Und ich freue mich auf weitere Begegnungen, Erlebnisse und Herausforderungen.

### **Pfarrer Hans-Jürg Meyer (100%)**

Im Jahr 2017 begleitete ich überaus viele Trauerfeiern und hatte vermehrt Anfragen für Sozialberatungen bei finanziellen und/oder familiären Problemen.

Ich gestaltete mehrere Gottesdienste, die auf unterschiedliche Weise mit Kunst verbunden waren. Nach dem Abschluss der Gottesdienstreihe zu Krippenfiguren mit den Weisen aus dem Morgenland war der Bibellesebund mit Sandmalen im Kirchgemeindehaus zu Gast. Ein grosses Kaleidoskop von Claudia Weber bot einen interessanten Rahmen für die Gottesdienste am Palmsonntag und an Pfingsten. Am Reformations-

sonntag besuchte uns ein Schauspieler mit einer Zwinglipuppe. Anschliessend gab es ein gemeinsames mittelalterliches Essen mit der sogenannten Zwingliwurst.

Eine Israelreise im Frühling zu verschiedensten Schauplätzen des Alten Testaments und die Kirchgemeindeferien mit 130 Personen in der Toskana im Herbst waren für mich weitere Höhepunkte.

Nach einem Jahr ohne Ausbildungsauftrag begleite ich seit Sommer 2017 mit Freude das Vikariat von Tobias Kuratle.

Meine übergemeindlichen Aufgaben haben zugenommen, mindern aber nicht mein Engagement für die Kirchgemeinde Seen. Seit über 10 Jahren bin ich Aktuar im städtischen Pfarrkonvent, welcher im Rahmen der Pfarrschaft die gesamtstädtischen Themen behandelt. Ebenso bin ich Vertreter der Pfarrschaft an den Sitzungen der städtischen Zentralkirchenpflege. In diesem Jahr musste vom Pfarrkapitel, das den ganzen Bezirk Winterthur und Umgebung abdeckt, eine Arbeitsgruppe für die Vernehmlassung der Revision der Kirchenordnung gebildet werden. Um eine überzeugende Antwort an den Kirchenrat zu verfassen, waren mehrere intensive Sitzungen und Vorbereitungen notwendig. Seit Sommer 2017 bin ich vom städtischen Pfarrkonvent in den Vorstand der Fabrikkirche delegiert, wo auch gerade viele Veränderungen zu reden geben. Aus meiner Sicht sehr wichtig ist die Arbeitsgruppe für die Zukunft der Kirchgemeinden in Winterthur, welche ebenfalls im 2017 im Auftrag der Zentralkirchenpflege ihre Arbeit aufgenommen hat. Dort bin ich einer von zwei Vertretern aus der Pfarrschaft von Winterthur. Im Rahmen von KirchgemeindePlus der Kantonalkirche Zürich müssen sich die sieben reformierten Kirchgemeinden in Winterthur Gedanken über ihre Zukunft machen. Die Kantonalkirche möchte regionale Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden fördern. In Winterthur stellt sich die Frage, ob die lokalen Kirchgemeinden im Rahmen des bisherigen Stadtverbands – allenfalls mit neuen Aufgaben – ihre gemeinsamen Aufgaben angehen sollen oder ob sich eine neue Kirchgemeinde anstatt der bisherigen sieben für die ganze Stadt bilden soll. Ich bin in dieser Sachfrage der festen Überzeugung, dass möglichst viele Kompetenzen möglichst lokal behalten werden sollen und dass es für die lokalen Kirchgemeinden wie bisher ein möglichst fairer Finanzverteilungsschlüssel Planungssicherheit geben soll. Die Kirche muss meiner Meinung nach nah bei den Menschen ihre Aufgaben erfüllen und möglichst viele Kirchgemeindemitglieder zur Mitwirkung animieren. Dies würde eine neu gebildete Grossgemeinde für die ganze Stadt Winterthur erschweren.

### **Pfarrer Viviane Baud (80%)**

Für mich ist mit dem Ende des Jahres 2017 auch mein erstes Jahr als Pfarrerin in Seen vorbei. Es war ein gefülltes, aber erfülltes Jahr und ich kann nun wirklich sagen, dass ich angekommen bin. Es gab viele tolle Begegnungen, Momente und Höhepunkte. Eines meiner Highlights war das Frauenwochenende, wo ich im Vorbereitungsteam dabei sein und mit 80 Frauen über das Thema «aufblühen» nachdenken durfte. Im gleichen Monat folgte ein weiterer Höhepunkt für mich: Das Konfwochenende mit meiner Konfirmandenklasse. Obwohl wir nicht weit weg, in Weisslingen in einem Pfadihaus waren, erlebten wir ein tolles Wochenende mit Gesprächen über den christlichen Glauben, Bubble-Soccer spielen und Klettern. Ein Team von jungen Leitern aus den Jugendgruppen begleitete mich und knüpfte gute Kontakte zu den Konfirmanden. Ein weiteres positives Erlebnis waren im September die Seniorenferien im Berner Oberland. Viele Gespräche auf den Carausfahrten, Wanderungen oder am Abend bei einem Umtrunk bei wunderschöner Landschaftskulisse erfüllten diese Woche mit viel Freude.

Von September bis Dezember fand der Glaubenskurs Alphas mit 13 Teilnehmern statt, um an 10 Abenden mehr über den christlichen Glauben zu erfahren und in Diskussionen entstandenen Fragen auf den Grund zu gehen. Die jüngste Teilnehmerin war 21 und der Älteste 85. So hatten wir eine grosse Generationenbreite beisammen, was zu spannenden vielfältigen Fragestellungen und Gesprächen führte.

Im Lobgottesdienst beschäftigten wir uns in den Predigten mit der Grundlage von Philipper 4,4: «Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch!». Jedes Mal hörten wir einen anderen Aspekt, inwiefern die Freude an Gott unseren Glauben und unser Leben prägt oder prägen kann.

In den Herbstferien durfte ich bei den Kirchgemeindeferien in der Toskana dabei sein und die Abendandachten gestalten. Das war für mich auch eine gute Gelegenheit, einige Mitglieder der Kirchgemeinde noch besser kennenzulernen.

Neben den grösseren Anlässen sind auch kleinere Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Vortrag zum Thema «Die Rolle der Frau in der Reformation» oder die Jubilarenbesuche und Kasualgespräche etwas ganz Besonderes. Das ist es, was mich an meinem Beruf auch so besonders begeistert: die Vielfalt von Menschen, denen man begegnet und welche man stückweise in ihren Lebensphasen begleiten kann,

ist einmalig. Egal ob man jemanden zu einem Taufgespräch trifft und ein Kind taufen und segnen darf oder man jemanden in seiner Trauer bei einer Abdankung begleiten kann, entstehen Verknüpfungen zwischen Leben und Glauben. Menschen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten macht den Pfarralltag spannend und sehr bereichernd. Dies durfte ich in diesem Jahr mehrmals erfahren.

## **Pfarrer Christoph Stebler (70%)**

Die Jahre 2015 und 2016 waren als Übergangszeit noch geprägt von der Stellvertretung im Pfarrteam (nach dem Wechsel von Pfr. Dominik Reifler) und wechselnden Stellenpensen, da ich stellvertretend bis 90% tätig war. Nun hat sich mein Pensum auf 70% eingependelt. Daneben kann ich weitere Aufgaben in der Aus- und Weiterbildung von Pfarrpersonen und von Sozialdiakonen und -diakoninnen wahrnehmen.

Für mich ist das eine ideale Mischung von Gemeindefarbeit und Unterrichts-, resp. Coaching-tätigkeit, welche ich als sich gegenseitig bereichernde Arbeitsgebiete wahrnehme.

Sehr angenehm ist die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrteam und der Kirchenpflege, die uns hilft, unsere verschiedenen Begabungen und Hintergründe zur Bereicherung der Gemeinde einsetzen zu können.

Ein grosser Teil der Arbeit wird im Pfarrteam gleichmässig, resp. nach Stellenpensum aufgeteilt. Das betrifft die Gottesdienste, die Amtswochen und den Konfunterricht und auch die organisatorische Arbeit (Sitzungen). Sie machen nach wie vor den Hauptteil der Arbeit aus. Routine entsteht nur in der formalen Wiederkehr verschiedener Anlässe. Die eigentliche Gestaltung ist immer wieder eine neue Herausforderung, die in Vorbereitung und Durchführung viel Freude bereitet.

Zu den Besonderheiten des Pfarramtes gehört der Kontakt zu Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen, «von der Taufe bis zur Bahre». Die Begegnungen, die dabei entstehen, gehören zum Schönsten im Pfarramt.

Daneben haben wir als Pfarrpersonen «Spezialaufgaben», die wir selbständig wahrnehmen und uns so gut ergänzen.

Einer meiner Spezial-Bereiche ist die seelsorgliche Betreuung der Menschen im Altersheim St. Urban. Sie teilen mit mir ein Stück ihrer Lebensgeschichte und ihrer gegenwärtigen Sorgen und Freuden. In der ältesten Generation unserer Gesellschaft lebt ein Stück von der Vergangenheit weiter, die für andere schon weit entfernt und vergessen erscheint. Doch

diese Erinnerungen sind wichtig, sowohl im Persönlichen wie auch für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Ein zweiter Spezialbereich von mir ist die Betreuung der Hauskreise und Foren. Deutlich mehr als 200 Leute treffen sich hier regelmässig und pflegen Gemeinschaft miteinander und mit Gott. Dies geschieht beim gemeinsamen Essen, beim Gespräch über der Bibel, beim Lob Gottes mit Liedern und dem gemeinsamen Gebet.

Ich bin sehr dankbar, dass wir in Seen eine so grosse Gruppe von Menschen haben, die ihren Glauben auf diese Weise aktiv leben und teilen und von denen viele auch als Freiwillige praktisch in der Gemeinde mithelfen.

Die Information und das kritische Nachdenken über die Grundlagen unseres Glaubens gehören zu meinen besonderen Anliegen. Anfangs 2017 haben rund siebzig Interessierte an zwei Vortragsabenden zum Ursprung des neutestamentlichen Kanons teilgenommen.

In die gleiche Richtung gehen Veranstaltungen anlässlich des Reformationsjubiläums 2017. Bei verschiedenen Anlässen konnte ich Erkenntnisse aus der Reformation thematisieren. Dies ist ein Prozess, der uns noch über einige Jahre hinweg begleiten wird.

## **Dank und Ausblick**

«So ganz zur Ruhe kommt man nie», hatte mir mal jemand prophezeit, als ich meine Hoffnung ausdrückte, nach gelösten Problemen doch bald etwas zurücklehnen zu können.

Er sollte recht behalten. Die Kirche ist auch ein Unternehmen, fast wie eine Firma, nur nimmt sie für sich in Anspruch, gezielt für Gott da zu sein, indem sie den Menschen dient. Wenn das nur so einfach wäre! Seit nunmehr einem Jahr bin ich auch Präsidentin des Stadtverbandes Winterthur. Da sind einmal viele administrative Arbeiten zu erledigen. Und da gibt es Einsicht in andere Kirchgemeinden, in Fachgruppen und Strukturen der Landeskirche. Alle möchten sie «ihren» Menschen dienen, aber auch auf unterschiedlichen Wegen. Was sollen wir tun angesichts der schrumpfenden Mitgliederzahlen? Den Dingen den Lauf lassen oder neue Projekte anpacken, wie zum Beispiel «FiT»? Wer entscheidet, welches die bessere Strategie ist? Da gibt es auch in der Kirche Karriertypen, die einfach nur Recht haben wollen. Und da gibt es bescheidene, stille Schaffer, die handeln und sich bedingungslos einsetzen.

Und da, irgendwo in dieser grossen Organisation, ist auch die Kirchgemeinde Winterthur Seen.

Wie diene ich der Kirchgemeinde Seen ohne andere auszugrenzen? Wo ist die Kirchgemeinde Seen Vorbild, wo müssen wir uns auch Fragen gefallen lassen?

Sind wir selbstkritisch genug, um die ganze Kirchenlandschaft im Auge zu behalten? Oder sollen wir uns auf uns konzentrieren und zufrieden sein, wenn es uns gut geht? Fragen über Fragen, die letztlich schwer zu beantworten sind. Ich jedenfalls habe mich entschieden, meine Kräfte für die Winterthurer Kirchen einzusetzen, als überzeugte Seemannin, aber auch als Christin mit Verantwortung für andere.

Herzlichen Dank all den treuen Kirchenmitgliedern, den Spenderinnen und Spendern, den vielen Freiwilligen, den Angestellten, dem Sozialdiakonien- und dem Pfarrteam sowie den Kirchenbehörden für ihren immerwährenden, eindrucklichen Einsatz. Ohne sie ginge es nicht, weder in Seen noch in anderen Gemeinden.

Verena Bula-Brunner

27.03.18